

[Text eingeben]

Der demographische Wandel als Herausforderung – Der Bodenseekreis auf dem Weg ins Jahr 2020

Man hört es mittlerweile überall. Der Begriff „demographischer Wandel“ ist in aller Munde. Doch was bedeutet eigentlich „demographischer Wandel“? Genau bedeutet es, dass immer weniger junge Menschen immer mehr älteren Menschen gegenüberstehen. Dadurch wird es zunehmend wichtiger, die Interessen aller in Einklang zu bringen. Auch die Mitglieder des Kreistages im Bodenseekreis haben sich mit diesem Thema genauer auseinandergesetzt und wichtige Schwerpunkte erarbeitet, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden und alle zufrieden stellen sollen.

Die fünf Themenfelder „Familie und Soziales“, „Jugend und Bildung“, „Wirtschaft und Verkehr“, „Natur und Umwelt“ sowie „Kultur und Tourismus“ haben die beteiligten Personen zusammen mit anderen Fachleuten herausgearbeitet und wollen diese in den nächsten Jahren, mit Hilfe von Städten und Gemeinden, umsetzen.

Dass dies so schnell wie möglich erfolgen kann, müssen konkrete Pläne ausgearbeitet und Maßnahmen entwickelt werden, die je nach Themenbereich durchaus unterschiedlich wichtig sein können. Doch das gemeinsame Ziel ist es, bis 2020 deutliche Erfolge in der Umsetzung aller Schwerpunkte zu erreichen, um dem demographischen Wandel entgegenzuwirken.

Bei vielen Vergleichen, die in den vergangenen Jahren unter den Regionen und Landkreisen durchgeführt wurden, wurde klar, dass der Bodenseekreis mit seinem Engagement in Technik und Wirtschaft unter den Ersten in der Rangliste steht. Um genau diese Bereiche auch in der Zukunft zu unterstützen, dienen die Pläne der fünf Themenbereiche als Voraussetzung für weitere Projekte und sollen darüber hinaus für soziale Maßnahmen, wie die Unterstützung finanziell schwacher Familien, oder auch den Ausbau von Verkehr und Tourismus genutzt werden.

Was nun genau in den einzelnen Gruppen erarbeitet und für die Region geplant wurde, kann im folgenden Text nachgelesen werden:

1. Familie und Soziales
2. Jugend und Bildung
3. Wirtschaft und Verkehr
4. Natur und Umwelt
5. Kultur und Tourismus

[Text eingeben]

1. Familie und Soziales

Der Bodenseekreis hat durch den von der Zeppelin University erarbeiteten Familienentwicklungsplan eine gute Grundlage zu diesem Thema. Jedoch lässt sich feststellen, dass mehr als die Hälfte der Alleinerziehenden im Kreis unter wirtschaftlich angespannten Verhältnissen leben und mehr als ein Drittel es für schwierig ansehen, Familie und Beruf zu vereinbaren.

Daher sieht auch der Bodenseekreis folgende Notwendigkeiten:

- Die Leistungen der Familien muss stärker anerkannt werden und neben den finanziellen Unterstützungen muss man versuchen Vertreter aus unterschiedlichsten Einrichtungen zu Projektgruppen zusammenzuführen.
- Der Zuzug für Familien in den Bodenseekreis soll durch familienfreundliche Angebote attraktiver gestalten werden.
- Familien in denen Probleme bestehen, soll ein einfacher Weg zur Hilfe angeboten werden. Z.B. durch engagierte Mitbürger in den Familientreffs.
- Unterstützung der Gemeinden und privaten Trägern von Betreuungseinrichtungen um möglichst flexible Betreuungsangebote anbieten zu können.
- Angebot der Tagesmütter und Tagesväter als gleichberechtigten Ersatz neben den Betreuungseinrichtungen anzusehen.
- Unterstützungsangebote zur Entlastung der Eltern sollen Generationenübergreifend werden.
- Auszeichnung von „familienfreundlicher Betrieb“ einmal im Jahr.
- Fördermöglichkeiten zum Thema Vereinbarkeit Familie und Beruf wird den Betrieben auf der Internetseite des Landratsamtes vorgestellt.
- Das Landratsamt will als Vorbild vorangehen und noch familienfreundlicher werden.
- Informationsbereitstellung über neue Angebote auf der Internetseite des Landratsamtes.
- Durch Zusammenarbeit von Pflegeheimen und Betrieben soll eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf hergestellt werden.
- Landkreis unterstützt durch Pflegeplatzbörse pflegebedürftige Bürgerinnen und Bürger.
- Weiterentwicklung bei der Förderung von älteren Menschen.
- Verschiedene Wohnformen für ältere Menschen sollen gestärkt werden.
- Sozial schwächeren Kindern soll der Weg zu einen Engagement im Verein vereinfacht werden.
- Menschen mit Behinderungen sollen die erforderlichen Hilfen vom Landratsamt und den Gemeinden erhalten.

[Text eingeben]

2. Jugend und Bildung

Aufgrund des Alters werden der Gesellschaft, muss der Jugend bessere berufliche Chancen in Aussicht gestellt werden, um so ein fester Bestandteil der Gesamtbevölkerung zu werden.

Der Bodenseekreis, als Schulträger der Berufsschulen und des Bildungszentrum Markdorf, wird versuchen folgende Bildungsziele umzusetzen:

- Praxisbezogene Bildung in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen
- Bessere Ausstattung für Schulen mit naturwissenschaftlichen und technischen Fächern
- Attraktivität von Pflege- und Gesundheitsberufen steigern
- Minimierung von Schulabbrüchen
- Prüfung der Möglichkeit, dass Jugendliche mit Behinderung am Unterricht der Regelschulen teilnehmen können
- Förderung von Menschen mit Migrationshintergrund durch Darstellung von beruflichen Möglichkeiten
- Zusammenarbeit von Kreis und Gemeinden, um örtliche Ansprechpartner für jugendliche Themen (Schule, Ausbildung, Sucht) bereitstellen zu können
- Einrichtung einer Senioren-Universität
- Projekte der Volkshochschule in allen Gemeinden anbieten
- Deutschkurse für Personen mit Migrationshintergrund anbieten
- Bildung von Betriebspartnerschaften, um betriebsübergreifendes Lernen und Zusammenarbeiten zu ermöglichen
- Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit auf 0%
- In Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen versuchen, allen Jugendlichen eine Ausbildungsstelle zu vermitteln

3. Wirtschaft und Verkehr

Die Wirtschaft im Bodenseekreis ist überaus stark.

Die Zukunft der Betriebe wird durch weit überdurchschnittliches Investieren in Forschung und Entwicklung gesichert. Die Wirtschaft benötigt aber gut ausgebildete Arbeitskräfte, eine gute Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Schienen) und Platz für weitere Entwicklung.

Der Bodenseekreis setzt sich für folgende Maßnahmen ein:

- Wirtschaft
 - Ausreichend Flächen für die weitere Entwicklung unserer Betriebe
 - Entwicklungsmöglichkeiten auch für kleine, örtliche Betriebe (z.B. Handwerker)
 - Schnelles Internet für alle

[Text eingeben]

- Ausbau der umweltfreundlichen Energiegewinnung
 - Bessere Wirtschaftsförderung (für neue Firmen, Anwerbung von Fachkräften, ältere Arbeitnehmer 50+)
 - Ausbau der Angebote an Hochschulen und Unis
- Verkehr - Ausbau der Verkehrsverbindungen
- Ausbau der Bundesstraße B30 von Friedrichshafen nach Ravensburg und der Bundesstraße B31 von Überlingen nach Friedrichshafen und Ravensburg
 - Ausbau der Ortsumfahrung Bermatingen – Salem – Neufrach und Tettngang
 - Ausbau der Anbindung vom Deggenhaustal in den Raum Pfullendorf
 - Ortsumfahrungen für Markdorf, Kehlen, Kluffern, Liebenau, Meckenbeuren Reute und Neufrach
 - Ausbau der E-Mobilität (Ausbau Tankstellennetz für Pedelecs)
 - Elektrifizierung der Südbahn (Strom statt Dieselloks)
 - Besseres Angebot der BOB-Bahn (vermehrte Fahrten von Friedrichshafen nach Ravensburg)
- Der Bodenseekreis hat erkannt, dass Mängel bei den überregionalen Verkehrsverbindungen auf Straße und Schiene vorliegen. Durch den Bodensee Airport FN gibt es aber einen klaren Vorteil für die Erreichbarkeit der Region aus der Luft.
- Die finanzielle Beteiligung am Flughafen soll verstärkt werden, auch durch die Wirtschaft und die Nachbarlandkreise
 - Bei weiteren Investitionen haben Sicherheitsaspekte absoluten Vorrang
 - Die regelmäßigen Flugzeiten sollen grundsätzlich auf die Zeiten zwischen 6 Uhr morgens und 10 Uhr abends beschränkt bleiben
 - Entlastung der in der An- und Abflugschneise wohnenden Bevölkerung durch die Einrichtung eines Lärmschutzfonds
 - Der Bodenseekreis erwartet, dass sich Baden-Württemberg finanziell am Flughafen FN beteiligt (wie z.B. beim Flughafen Stuttgart oder dem Baden Airport Söllingen)

4. Natur und Umwelt

Die Menschen im Bodenseekreis leben in einer attraktiven Landschaft. Das günstige Klima und der See erfordern von uns aber auch eine hohe Sensibilität im Umgang mit der Umwelt.

Der Bodenseekreis wird daher unter Anderem folgende Maßnahmen ergreifen:

- Das Umweltbewusstsein soll gestärkt werden und somit ein schonender und sparsamer Umgang mit Energie entstehen. Es sind der Ausstieg aus der Kernenergie und der komplette Umstieg auf erneuerbare Energien geplant.

[Text eingeben]

- Nachhaltiges und umweltschonendes Bauen, das über einen langen Zeitraum bestehen kann, soll erweitert werden. Durch die Flächenproblematik sieht man auch vor, die Stadt- und Gemeindezentren auszubauen, anstatt die Ortsränder zu erschließen.
- Mehr Entsorgungsmöglichkeiten sollen eingerichtet werden.
- Die bäuerlichen Strukturen sollen erhalten bleiben und das Bewusstsein für heimische Produkte soll gestärkt werden
- Unser natürliches Landschaftsbild soll erhalten bleiben.
- Die Trinkwasserqualität soll permanent gesichert sein und das Fracking-Verfahren wird grundsätzlich abgelehnt.
- Das Freizeitangebot in der Region soll beibehalten werden und vorhandene Einrichtungen, z.B. Campingplätze erneuert werden. Insgesamt soll der naturnahe und landschaftsschonende Tourismus gestärkt werden. Außerdem soll die Attraktivität des Bodensee-Hinterlandes stärker herausgestellt werden.
- Durch die Uferrenaturierung soll das Bodenseeufer für jeden zugänglich sein.
- Im Bereich des Naturschutzes soll eine Zusammenarbeit der Gemeinden und der Landkreise erfolgen.

5. Kultur und Tourismus

Der Bodenseekreis bietet eine kulturreiche Landschaft, wie die Klöster auf der Reichenau, in Salem, in St. Gallen oder auch in Weingarten, die unterstützt und weiterentwickelt werden soll. Daher unterstützt der Bodenseekreis unter anderem...

- den Erhalt aller Klöster und Schlösser, um einen Platz für Bildung, Geschichte und Kultur aufrechtzuerhalten und auszubauen.
So wurde auch der Kunstweg in Kluftern, Oberschwaben und viele andere Wege gebaut, um einen Ort der Entspannung und Erholung zu bieten.
- Doch auch die Jugend soll in diese Kulturarbeit einbezogen werden, insbesondere als Unterstützung für ältere Mitmenschen, sodass eine Verbindung zwischen den Generationen entsteht.
- Wichtig für die Bodenseeregion ist jedoch auch der rege Besuch von Touristen, die besonders gerne in den schönen Sommermonaten am See verweilen. Hierfür sollen besonders Rad- und Wanderwege angeboten werden, die mit Hilfe von Städten und Gemeinden und anderen Partnern, wie die deutsche Tourismus GmbH, geschaffen werden sollen. Um noch mehr Besucher für den Bodensee zu begeistern, sollen Angebote entstehen, die auch im Winter dazu einladen, am Bodensee zu bleiben.

Um all die genannten Ziele umsetzen zu können, ist die wichtigste Voraussetzung, die Verschuldung des Bodenseekreises zu reduzieren. Zusammen mit den Gemeinden und Städten wird dieses Vorhaben unter dem Motto „Wir sind ganz oben im Süden“ sicher gelingen.